

Bekanntmachung

Es findet eine Sitzung des Sozialausschusses am Dienstag, 25.06.2024 um 19:00 Uhr, im Sitzungsraum Vejen des Rathauses, Rathausplatz 3-5, 22880 Wedel statt.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde
- 1.1 Antworten der Verwaltung zu vorangegangenen Fragen
- 1.2 Aktuelle Fragen der Einwohner*innen
- 2 Anhörung der Beiräte
- 3 Jahresberichte 22/23 der Beauftragten Person für Menschen mit Behinderung
- 4 Jahresbericht 2023 des Autonomen Frauenhauses Wedel
- 5 Tätigkeitsbericht und Verwendungsnachweis der Engagementstrategie für 2023
- 6 Jahresbericht des Kinder- und Jugendzentrum für das Jahr 2023
- 7 Tätigkeitsbericht des Streetworkers der Stadt Wedel
- 8 „Streetwork“ in Wedel - Konzeption
- 9 Partizipation des FD 1-60 und des Sozialausschuss für die Spielplatzentwicklung
- 10 Öffentliche Mitteilungen und Anfragen
- 10.1 Bericht der Verwaltung
- 10.2 Öffentliche Anfragen

Voraussichtlich nichtöffentlicher Teil

- 11 Jahresbericht 2023 des Autonomen Frauenhauses Wedel
- 12 Nichtöffentliche Mitteilungen und Anfragen
- 12.1 Bericht der Verwaltung
- 12.2 Nichtöffentliche Anfragen

Öffentlicher Teil

gez. Heidi Keck
Vorsitz

F. d. R.:
Jens Saake

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-502/JSa	Datum 06.05.2024	MV/2024/039
-------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	28.05.2024

**Jahresberichte 22/23 der Beauftragten Person für Menschen mit
Behinderung**

Inhalt der Mitteilung:

Anlage/n

- 1 Jahresbericht 22-23 Ehrenamtliche Beauftragte für Menschen mit Behinderung

Kerstin Dietrich

Ehrenamtliche Beauftragte für Menschen mit Behinderung

Stadt Wedel

JAHRESBERICHT

GESCHÄFTSJAHR 2022/23

1. Einleitung

Im Frühjahr 2022 erkrankte ich an Brustkrebs. Es war mir trotz der Schwere der Krankheit und den dazugehörigen Behandlungen, (Chemotherapie, Bestrahlung, OP usw.), trotzdem gelungen, meine Aufgaben weitestgehend in 2022 und 2023 zu erfüllen.

Dank der Unterstützung von Kolleginnen und Mitarbeitern aus dem Rathaus, sowie dem Verständnis der Betroffenen und allen, mit denen ich in der Zeit Kontakt hatte, musste ich das Ehrenamt nicht aufgeben.

Das war auch eine große Unterstützung für meine gesundheitliche Situation, wofür ich mich sehr bedanken möchte.

Mir ist es sehr wichtig, dass auch andere Menschen, Bürger aus Wedel, Kollegen und alle die es betrifft, wissen:

mit Unterstützung und einem offenen Ohr, ist es möglich, je nach eigener Situation, am Leben weiter teilzunehmen.

Wir haben in Wedel viele Einzelschicksale, die ich kennenlernen durfte und die sehr tapfer versuchen ihren Weg zu gehen. Oft fehlt es an Unterstützung, aber vor allem fehlt es an Menschen, die zuhören!

Nun ist es nicht immer möglich, gerade am Arbeitsplatz und auch nicht in einer Behörde, auf alle Belange einzugehen und sich die ganze persönliche Situation erzählen zu lassen. Die Zeit und auch das Personal ist dem nicht zeitgemäß angepasst und wird es wahrscheinlich auch nie sein.

Zum Glück hat unsere Stadt ein vielfältiges Angebot in den Sozialen Bereichen und es gibt viele Mitarbeiter, Ehrenamtliche und Unterstützung.

Es bedarf immer noch mehr Information für die Betroffenen, Angehörigen und Bürger, um sich an die entsprechenden Stellen zu wenden. Oft müssen viele Wege gegangen werden, um sich dem Ziel zu nähern.

2. Sprechstunde und Kontaktaufnahme

Im Jahr 2021 begann ich mit der monatlichen Sprechstunde im Rathaus. Es war ein offenes Angebot, ohne Terminvereinbarung für Jeden der dies nutzen wollte.

Weiterhin hatte man die Möglichkeit, einen Termin für die telefonische Sprechstunde zu vereinbaren und so sein Anliegen mit mir zu besprechen.

Beide Möglichkeiten wurden und werden sehr gut genutzt und sind auf ein dankbares Feedback bei den Beteiligten gestoßen.

In diesem Punkt ist es absolut wichtig, dass ein Schutzraum für die Gespräche zur Verfügung steht. Die meisten Betroffenen, oder Angehörigen, möchten ein vertrauliches Gespräch führen. Es kostet oft Überwindung, sich zu öffnen und um Hilfe zu bitten.

Das konnte ich überwiegend anbieten, durch die Unterstützung der Kollegen im Rathaus. Leider kam es auch zu Überschneidungen in der Raumbelegung, was dann für alle Beteiligten etwas unruhig wurde.

Die Kontaktaufnahme mit dem Telefon ist durch eine Rufumleitung auf mein Handy gewährleistet. Sollte man mich telefonisch nicht gleich erreichen, besteht die Möglichkeit auf die Mailbox zu sprechen.

Die Kontaktaufnahme per Email wird inzwischen auch aktiv von den Betroffenen und Angehörigen genutzt.

Soweit es mir möglich war, habe ich in 2022/23 die persönliche Sprechstunde im Rathaus wahrgenommen. Die anderen Gespräche wurden dementsprechend telefonisch geführt.

3. Hausbesuche / Treffen vor Ort

Hausbesuche:

In dringenden Fällen, gesundheitlich oder bei einem anderen Anliegen, gibt es die Vereinbarung für einen Hausbesuch oder ein Treffen vor Ort.

Ich besuchte die Betroffenen in ihrer Wohnung und nahm mir im Schnitt 1-2 Stunden Zeit für ein ausführliches Gespräch.

Bei diesen Gesprächen waren meistens Angehörige, oder auch Pflegepersonal, sowie Betreuer anwesend. Es kam auch zu mehrmaligen Hausbesuchen, was dem Anliegen entsprach.

Ich arbeite eng mit den Betreuungspersonen zusammen, um eine Optimierung für den Betroffenen zu erreichen. Dazu gehören unter anderem auch Sichtung von Unterlagen, die selbst für die Betreuer oft nicht nachzuvollziehen sind. Durch die Zusammenarbeit mit den Kollegen im Rathaus, konnte sich so einiges schnell lösen lassen und somit auch Wege und Zeit für alle Beteiligten.

Treffen vor Ort:

Bei den Treffen vor Ort ging es oftmals um eine Sachlage des Anliegens.

Beispiele:

- Barrierefreiheit im häuslichen Bereich
- Barrierefreiheit im medizinischen Bereich
- Barrierefreiheit am S-Bahnhof Wedel, bezüglich der Toiletten
- Barrierefreiheit auf den Straßen und Gehwegen usw.

- Parkplatzanliegen
- Zustand auf den Spielplätzen für Betroffene und Angehörige und andere.

Nach Besichtigung versuchte ich die Anliegen an die entsprechenden Zuständigkeiten weiterzuleiten. In einigen Fällen kam es erfreulicherweise zu einem positiven Resultat, (Behindertenparkplatz am Roland), andere lassen noch auf sich warten.

4. Zusammenarbeit mit der Stadt Wedel

Als erstes möchte ich wie auch schon in 2021 mit Freude berichten, es ist ein schönes Gefühl, mit den Kollegen der Stadt zusammenzuarbeiten.

Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Unterstützung sind mir entgegengetreten, so macht Arbeit und Ehrenamt Spaß.

Ganz klar, es klappt nicht alles sofort und manchmal braucht es seine Zeit.

Das betrifft uns alle, je nach Sachlage und Zeitaufwand.

Alle Projekte und Anliegen aufzuführen, sprengt dann im Detail den Bericht.

Hier einige Auszüge aus 2022/23:

1. Fachbereich Bauen und Umwelt

- Spitzerdorfstr.
- Schulauer Str.
- Wedel_Strandhafen_Strandbad
- Medac Rosengarten
- Aukamp Ost
- Schnalles Hafen
- Quartier Sandlochweg
- Rad und Fußwege/Verbindungen

2. Mobilitätskonzept

3. Taktile Beschilderung in den Schulen

Zusammenarbeit mit Hr. Rüdiger (SPD), Hr. König

Das Projekt wird in 2024 weitergeführt.

Vielen Dank an Fr. Boettcher, Fr. Hoppe, Hr. Krause und Hr. Krasnicki, sowie allen anderen Kollegen des Bauamtes.

4. Hr. König

Hr. König berät und unterstützt seit vielen Jahren die Stadt Wedel im Bereich für Menschen mit Sehbehinderung. Seine eigene Sehbehinderung und sein umfassendes Wissen in diesem Bereich, sind eine unschätzbare Hilfe. Wie sicherlich allen bekannt ist, hat Hr. König die Straßenschilder für Sehbehinderte erfunden. Diese kommen nicht nur in Wedel zum Einsatz.

Vielen Dank für dieses Engagement.

Zusammenarbeit mit anderen Städten:

Duisburg: Straßenschilder für Sehbehinderte

5. Gleichstellungsbeauftragte

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit Fr. Drexel fand mehrmals 2023 im Rathaus statt. Themen wie Gleichstellung von behinderten Frauen in Arztpraxen und Umsetzung eines behindert gerechten Arbeitsplatzes, waren und sind nur einige Punkte.

Wir arbeiten auch in 2024 weiter an der Umsetzung, der sich überschneidenden Themen und Projekte.

Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit.

6. Jugendbeirat

Leider konnte ich die vereinbarten Termine mit dem Jugendbeirat nicht wahrnehmen. Wir werden in 2024 die Zusammenarbeit wiederaufnehmen.

7. Lückenfüller und Seniorenbeirat

Die Ehrenamtlichen Kollegen von den Lückenfüllern und dem Seniorenbeirat, füllen eine sehr wichtige Lücke in unserer Stadt. Es gibt wenig, wo sie nicht unterstützen und beraten können. Viele Anfragen an mich konnte ich weiterleiten, bzw. auf die Lückenfüller oder den Seniorenbeirat verweisen. Ich bekam nur positives Feedback seitens der Bürger und Betroffenen. Vielen Dank für Ihren tollen Einsatz.

8. Seniorenbüro

Danke auch an Hr. Bauermeister, wie schon in 2021 konnten wir unsere sehr gute Zusammenarbeit in dem Bereich Senioren weiterführen.

Hr. Bauermeister unterstützte meine Anfragen und Belange der Senioren und deren Angehörigen, somit konnten wir unkompliziert Hilfe und Unterstützung anbieten.

Weitere Zusammenarbeit in Form von Projekten hatten wir in unseren Gesprächen erörtert. Diese werden wir in 2024/25 erneut prüfen und hoffentlich auf den Weg bringen.

Danke an Hr. Bauermeister, auch für die Mitnutzung seines Büros.

9. Wohnungslosen Beratung / Unterkünfte der Stadt Wedel

Die Zusammenarbeit mit Fr. Kölln-Tietje besteht seit 2021 und ist ein sehr wichtiger Bestandteil für die Arbeit im Bereich für Menschen mit Behinderung.

Themen:

- Besichtigung der Unterkünfte
- Gespräche mit den Mietern
- Bearbeitung und Unterstützung für die Bedarfe des Einzelnen
- Unterstützung im Bereich der Wohnungsvermittlung u.v.m.

Vielen Dank an Fr. Kölln-Tietje, auch für unsere Bürogemeinschaft.

10. Fachdienst Soziales und Bürgerservice

Der Fachdienst Soziales gehört zu den Bereichen, der am vielfältigsten im Bereich für Menschen mit Behinderung gebraucht wird.

Die Kollegen waren mir bei allen Anfragen behilflich und auch so konnte schnelle Hilfestellungen für die Antragsteller, Hilfesuchenden gestellt werden.

Ich befand mich auch während meiner Krankheit im regelmäßigen Austausch im Rathaus oder per Telefon mit Fr. Reimer (ehem. Fachdienstleiterin), Hr. Kasper, sowie Hr. Waßmann.

Danke nochmals, für das große Verständnis in den 2 Jahren.

11. Bürgermeister und sein Büro

Bürgermeister Kaser hat von Beginn seiner Amtsaufnahme die Arbeit für das Ehrenamt für Menschen mit Behinderung unterstützt.

Es fanden mehrere Termine mit ausführlichen Gesprächen zu den aktuellen Themen aus diesen Bereichen statt. Ich habe nicht locker gelassen und Hr. Kaser war bereit sich den Fragen zu stellen. Wir waren auf einem guten Weg für gemeinsame Projekte, bzw. die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Themenbereiche:

- Ortstermine in Einrichtungen zur Bedarfsermittlung
- Monatliches Meeting mit anderen Fachbereichen

Lieben Dank auch an Fr. Möller-Ptakowski, die meine Anfragen und Terminwünsche schnellstens bearbeitete.

Danke an Hr. Kaser für sein Zuhören und die Wahrnehmung des Handelns in Wedel für Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung, sowie deren Angehörigen.

12. Wedel Marketing

Eine engere Zusammenarbeit hatten wir nach den ersten Gesprächen geplant und es sollten Meetings folgen.
Diese werden wir in 2024 fortführen.

Themen:

- Wedelführer Optimierung für Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung
- weitere Themenbereiche sind von mir geplant

Danke an Fr. Reinhard für die guten Gespräche und Hr. Fröscke.

13. Netzwerktreffen

Hier besteht ein enger Kontakt zu dem Büro des Beauftragten für Menschen mit Behinderung von Pinneberg, Her. Vogt.

Fr. Moschek und ich stehen im regen Austausch und sie leitete mir alles Anfallende weiter. Eine persönliche Teilnahme an den Meetings war mir leider durch meinen Gesundheitszustand nicht möglich.

14. Abschluss

Es gibt weiterhin vieles in dem Bereich für Menschen mit Behinderung in Wedel zu tun. Durch meine Erkrankung konnte nicht alles bearbeitet, angefangen oder auf den Weg gebracht werden.

Ich bin mir sicher, dass durch die vielen Unterstützer ob privat, beruflich oder ehrenamtlich, in unserer Stadt Wedel eine Zukunft für Barrierefreiheit und Gleichberechtigung durch Teilhabe vor uns liegt.

Kerstin Dietrich

Beauftragte für Menschen mit Behinderung Stadt Wedel

Wedel, den 10.05.2024

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-502 JSA	Datum 05.06.2024	MV/2024/049
-------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	25.06.2024

Jahresbericht 2023 des Autonomen Frauenhauses Wedel

Inhalt der Mitteilung:

Zu Ihrer Kenntnisnahme erhalten Sie den Jahresbericht 2023 des Autonomen Frauenhauses Wedel. Die Vorlage und die Beratung ist öffentlich. Da in dem Bericht und dem Anhang aber schützenswerte Daten bzw. Personalien benannt sind, wird dieser auf Bitte der Einrichtung nicht öffentlich verteilt.

Anlage/n

Keine

<u>öffentlich</u>	MITTEILUNGSVORLAGE
Verantwortlich: Fachdienst Soziales	

Geschäftszeichen	Datum 17.05.2024	MV/2024/045
------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	25.06.2024

Tätigkeitsbericht und Verwendungsnachweis der Engagementstrategie für 2023

Inhalt der Mitteilung:

Die Kommune hat auch im zweiten Durchlauf der Engagementstrategie für den Zeitraum 2023-2025 Landesmittel zum weiteren Ausbau der ehrenamtlichen Strukturen am 27.06.2023 bewilligt bekommen.

Die spät erteilte Bewilligung steht mit der vorrangig abzuwartenden Freigabe des Landeshaushaltes im Kontext. Mit der Fortführung und Weiterentwicklung der Maßnahmen konnte somit erst nach Mittelfreigabe ab Juli 2023 begonnen werden.

Sie werden im Verwendungsnachweis daher sehen, dass nur ca. 25% der bewilligten Mittel in die jeweiligen Projekte investiert werden konnten.

Die Kommune ist mit 20% in Höhe von 1012,34€ dieser Kosten beteiligt. Diese Mittel waren bereits im Voraus in den jeweiligen Produktkonten der VHS sowie des Seniorenbüros vorhanden.

Die kurze Darstellung der Projekte zur Verstärkung und Erhalt des Ehrenamtes sind im Abschnitt des Tätigkeitsberichtes ersichtlich.

Anlage/n

Vereinfachter Tätigkeits- und Verwendungsnachweis der Engagementstrategie für das Jahr 2023 und Bewilligungsbescheid



Stadt mit frischem Wind

Der Bürgermeister

Fachbereich Bürgerservice
Fachdienst Soziales

www.wedel.de

Stadt Wedel - 1-504 • Postfach 260 • 22871 Wedel

Ministerium für Soziales
z.H. Frau Burmeister
Postfach 7061
24170 Kiel

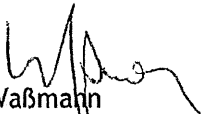
Mein Zeichen	Ba
Sachbearbeiter	Marcel Bauermeister
Durchwahl	04103 707-268
Telefax	04103 70788-268
Zimmer	48
E-Mail	m.bauermeister@stadt.wedel.de
Datum	15.05.2024

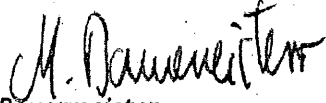
Verwendungsnachweis VIII 251-442 Landeszuwendung zur Unterstützung von ehrenamtlichen Strukturen im kommunalen Raum für das Jahr 2023

Sehr geehrte Frau Burmeister,

anbei wie gewünscht der Verwendungsnachweis und die Sach- und Tätigkeitsberichte.
Wir danke Ihnen für die Bereitstellung der Mittel und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen


Waßmann
Fachbereichsleitung


Bürgermeister
Ansprechpartner Landeszuwendung

STADT WEDEL
Der Bürgermeister
Postfach 260
22871 Wedel



Konten der Stadt Wedel | Gläubiger-ID: DE52ZZZ00000015232
Stadtsparkasse Wedel
IBAN DE34 2215 1730 0000 0000 19 • BIC NOLADE21WED
Postbank Hamburg
IBAN DE61 2001 0020 0005 6902 07 • BIC PBNKDEFFXXX

Rathaus
Rathausplatz 3-5
22880 Wedel
Tel.: 04103 707-0
Fax: 04103 707-300

Besuchszeiten
Mo., Di., Mi. und Fr.
von 08:30 Uhr - 13:00 Uhr
Do. 15:00 Uhr - 19:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

1.

Tätigkeitsbericht über Unterstützung und Strukturen für Ehrenamtliche in der Kommune Wedel für das Jahr 2023

Haben Sie eine Bestandsanalyse durchgeführt? Nein

Wenn ja: Mit welchem Instrument? (z. B. Fragebogenerhebung, Unterlagenrecherche, persönliche Kenntnis, ...)

Abfrage mit Klebepunkten (quantitativ), Abfrage mit Fragestellung mit konkreten Antworten (qualitativ)

Ergebnisse:

Gesamtzahl der ehrenamtlich geführten Organisationen:	Über 60 Über 40
Anzahl der eingetragenen Vereine:	Über 20
Anzahl der Initiativen/Projekte:	Ja
Gibt es neue Formen des Engagements (z.B. digitales Engagement /Initiativen)?	Digitale Ehrenamtsbörse

Welche Projekte, Veranstaltungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Ehrenamtlichen vor Ort haben Sie durchgeführt?

- Durch die fruchtbare Arbeit des „Netzwerkes Ehrenamt Wedel“ ist das Thema Ehrenamt in den Fokus der Politik gerückt. Die Maßnahmen, die das Ehrenamt unterstützen müssen eine Struktur bekommen, müssen nachhaltig und für alle zugänglich und transparent sein.
- Durch den großen Zuspruch von über 20 verschiedenen Akteur*innen wie ehrenamtlich Engagierte, Vereine, Organisationen, politische Vertreter*innen und Verwaltung bei der Kick-off Veranstaltung am 16.11.2023 im Ratssaal, wurde der Grundstein für die weitere Arbeit an der Wedeler Ehrenamt- Strategie gelegt.
- Bei dem Workshop wurde klar, dass es in Wedel bereits viele gute Lösungen, Vernetzung und Unterstützungsangebote für das Ehrenamt gibt, dass aber die Strukturen für die interessierte Öffentlichkeit noch transparenter gestaltet werden können. Es haben sich insgesamt fünf Themenblöcke herauskristallisiert: Beratungs- und Vernetzungsstruktur, Öffentlichkeitsarbeit, Nachwuchsgewinnung, Anerkennungskultur und eigene Strukturen z.B. im Verein. An drei von den fünf Themen wird in Arbeitsgruppen weitergearbeitet. Die Ergebnisse sind unter <https://vhs.link/6dbCmp> einzusehen.
- Im Rahmen der Landeszuwendung zur Unterstützung von ehrenamtlichen Strukturen ist für das Jahr 2025 eine Ehrenamtsmesse geplant.

- Instalierung und Etablierung von Abendessen für Ehrenamtliche und Interessierte für gesellschaftliches Engagement. Ziel in diesem Format ist zum Einen die Danksagung für bereits ehrenamtlich Aktive und zum Anderen die Neugewinnung von Ehrenamtlichen. Ehrenamtliche und Interessierte haben sich in diesem Format vernetzt und Partnerschaften etabliert. So muss nicht gleich eine Mitgliedschaft im Verein eingegangen werden, sondern es kann erst einmal nach Interessen sondiert werden.
- Am 05.05.2023 fand wieder die Ehrenamtsmesse statt.

Welche Netzwerktreffen/Runden Tische haben Sie mit den Akteuren vor Ort durchgeführt?

- 29.08.2023 Pressetermin Engagementstrategie 2023-2025
- 30.08.2023 Treffen zur Ehrenamtsstrategie 2023-2025
- 07.09.2023 Treffen zu Ehrenamtsvereinbarungen
- 21.09.2023 Arbeitstreffen Ehrenamtliche
- 16.11.2023- Kick-off Veranstaltung: Workshop „Zukunft des freiwilligen Engagements“ (siehe Protokoll)
- 24.11.2023 Danksagung zum Ehrenamt
- 31.11.2023 Austauschtreffen Ehrenamtliche
- 14.12.2023 Koordinierungstreffen Ehrenamtliche

Welche konkreten Projekte, Veranstaltungen oder Maßnahmen zur Gewinnung von neuen freiwillig Engagierten? Mit welcher Resonanz?

- Kick-off Veranstaltung: Workshop „Zukunft des freiwilligen Engagements“ mit Teilnahme der Politik
- Etablierung Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Wedel mit 20 festen Akteur*innen
- Abendessen für Ehrenamtliche und Interessierte 30-40 Teilnehmende

Welche Fortbildungen und Qualifizierungen für freiwillig Engagierte wurden durch Sie im Berichtszeitraum initiiert oder durchgeführt?

- Schulung zur Installierung eines Stadtportals zur Ausweitung des Ehrenamtes 40 Teilnehmende
- Workshop zur Etablierung des Stadtportals Hier: Etablierung der Lenkungsgruppe 20 Teilnehmende

Beschreiben Sie, welche Maßnahmen Sie ergriffen haben, um die Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik einzubeziehen und für das Thema Ehrenamt in der Kommune zu sensibilisieren.

- Regelmäßige Berichte vor dem Sozialausschuss zur aktuellen Stand der Entwicklung der Ehrenamtsstrategie
- Netzwerktreffen zur Aufteilung der Arbeitsgruppen zu 4 Themen: Öffentlichkeitsarbeit, Nachwuchsgewinnung, Beratungs- und Vernetzungsstruktur, eigene Strukturen

Haben Sie eigene Materialien erstellt oder Hilfsmittel und Räumlichkeiten für das freiwillige Engagement in Ihrer Kommune bereitgestellt?

Wenn ja, welche?

- ☒ App
- ☐ Newsletter
- ☒ Publikation
- ☒ Website
- ☒ Räumlichkeiten im Rathaus
- ☒ Materialien für die Veranstaltungen

Ergänzungen/ Besonderheiten im Berichtszeitraum

Die Maßnahme konnte erst am 27.06.2023 vom Sozialministerium bewilligt werden.

☐ Zutreffendes ankreuzen

☒ Vereinfachter Verwendungsnachweis

☒ Nr. 7 ANBest-K

Aktenzeichen und Datum des
Zuwendungsbescheides:

VIII

441.442

vom:

27.06.2023

Bewilligungsbehörde: Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und
Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein

Empfängerin oder Empfänger:

Stadt Wedel

Betrag der Zuwendung:

57200 €

Antrags-Nr.:

☐ rückzahlbar

☒ nicht rückzahlbar

Art der Zuwendung:

Gewährung einer Landeszuwendung

Zweck der Zuwendung:

Unterstützung von ehrenamtlichen Strukturen

Förderungsart:

☒ Projektförderung

☐ Institutionelle Förderung

Finanzierungsart:

☒ Anteilsfinanzierung

☐ Vollfinanzierung

☐ Fehlbedarfsfinanzierung

☐ Festbetragsfinanzierung

Angaben über bewilligte sonstige Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln nach
Verwendungszweck, Geldgeberin oder Geldgeber, Betrag und Finanzierungsart:

Sachbericht und Tätigkeitsbericht sind als Anlage beigelegt.

Zusammenstellung nach Einnahme- und Ausgabearten

(Darstellung ggf. auf gesondertem Blatt in Ausgabengruppen gemäß den Angaben im Antrag, d.h. nicht mit Einzelbelegen)

Einnahmen

Zuwendungsgeber / Eigenmittel	Einnahmen in €	Bemerkungen
---	---	---
Gesamteinnahmen:	---€	---

Ausgaben

Zweckbestimmung (z.B. Personalkosten, Sachkosten)	Ausgaben in €	Bemerkungen
Personalkosten (Jahresbetrag)	---	---
Sachkosten (detaillierte Aufstellung)		
Laptop für Projekt der Ehrenamtlichen	688,89	Über 1-504 Seniorenbüro
Danksagung Ehrenamtliche	297,50	Über 1-504 Seniorenbüro
Werbung für Auftaktveranstaltung Portal für Ehrenamt	445,48	Über 1-504 Seniorenbüro
Roll Up Netzwerk Ehrenamt	124,47	Über 1-504 Seniorenbüro
Ehrenamtsfrühstück zur Danksagung bestehender und Gewinnung neuer Ehrenamtlicher	198,00	Über 1-504 Seniorenbüro
Ehrenamtsfrühstück zur Danksagung bestehender und Gewinnung neuer Ehrenamtlicher	187,00	Über 1-504 Seniorenbüro
Ehrenamtsfrühstück zur Danksagung bestehender und Gewinnung neuer Ehrenamtlicher	77,00	Über 1-504 Seniorenbüro
Danksagung Ehrenamtliche	240,00	Über 1-504 Seniorenbüro
Danksagung Ehrenamtliche	24,38	Über 1-504 Seniorenbüro
Danksagung Ehrenamtliche	15,00	Über 1-504 Seniorenbüro
Werbung in Zeitung Ehrenamt im Alter	254,41	Über 1-504 Seniorenbüro
Werbung in Zeitung Ehrenamt im Alter	26,18	Über 1-504 Seniorenbüro
Werbung in Zeitung Ehrenamt im Alter	258,71	Über 1-504 Seniorenbüro
Werbung in Zeitung Ehrenamt im Alter	26,18	Über 1-504 Seniorenbüro
Visitenkarte Ehrenamtskoordinatorin	19,85	Über 1-504 Seniorenbüro
Material zur Anbringung von Werbeplakaten	17,17	Über 1-504 Seniorenbüro
Messetheke für Ehrenamtsarbeit	368,66	Über 1-504 Seniorenbüro
Teilausgaben	3268,88	1-504 Seniorenbüro

Moderationskoffer für Netzwerktreffen	269,50	1-43 Koordinierungsstelle Integration
+ Schreibmaterialien	10,67	1-43 Koordinierungsstelle Integration
Netzwerktreffen des Netzwerkes Ehrenamt Wedel- Dankesfest	815,00	1-43 Koordinierungsstelle Integration
Netzwerktreffen Ratssaal +Verpflegung dazu 3 Treffen	575,70	1-43 Koordinierungsstelle Integration
Danksagung Ehrenamtliche	121,96	1-43 Koordinierungsstelle Integration
Teilausgaben	1792,83	1-43 Koordinierungsstelle Integration

Gesamteinnahmen:	---	€
Gesamtausgaben:	5061,71	€
Differenz:	---	€

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-502 JSa	Datum 12.06.2024	MV/2024/052
-------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	25.06.2024

Jahresbericht des Kinder- und Jugendzentrum für das Jahr 2023

Inhalt der Mitteilung:

Anbei erhalten Sie den Jahresbericht des Kinder- und Jugendzentrums für das Jahr 2023.

Anlage/n

- 1 2023 KiJuZ Jahresbericht



Jahresbericht 2023



Inhalt

Angebotsschwerpunkte	4
Offener Treff	4
Angeleitete Angebote	4
Veranstaltungen, Projekte und Aktionen	6
Partizipation	8
Personal	9
FSJ	10
Praktikum	10
Streetwork	11
Ferienzeit	11
Ferienprogramm	11
Ferienbetreuung	11
Mobile Arbeit - Wedeler Spielmobil (Wespi)	13
Kooperationen	13
Schulen	13
Projekt Schulkindbetreuung (SKB)	13
Sucht- und Drogenberatungsstelle Wedel (Therapiehilfe e.V.)	13
Ziele für 2024	13

Anhang:

Unter diesem Link ist das aktuelle Schutzkonzept des Kinder- und Jugendzentrums zu finden:

[Stadt Wedel: Schutzkonzept](#)

oder zum Scannen der QR-Code:



„Liebe Leser*innen,

ich bin seit 18 Jahren im KiJuZ tätig. Nun habe mich dazu entschlossen zum Ende diesen Jahres, die Stadt Wedel zu verlassen und eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Insgesamt war es eine tolle Zeit mit viel Veränderung, personellen Wechseln und teilweise enormen Herausforderungen. Von 2005 bis 2012 bestand meine Hauptaufgabe im offenen Kinderbereich (6-13 Jahre) des damals noch aufgeteilten Hauses. Die Kinder, welche ihren Raum im Obergeschoss hatten, durften nicht in den Jugendbereich und anders herum. Die Disco und Kreativwerkstatt war von beiden Bereichen in Absprache nutzbar. Diese Aufteilung stieß auf immer mehr (verständlichen) Widerstand und es gab viele Diskussionen mit unseren Besuchenden, da sie in altersübergreifenden Freundesgruppen das Haus nutzen wollten. Außerdem lernten die 11–13-Jährigen die KiJuZ-Mitarbeitenden in den weiterführenden Schulen bei Projekten und in der Mittagspausenbetreuung an der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule kennen und kamen u.a. auch deshalb ins Haus. Um auf die Bedürfnisse unserer Besuchenden einzugehen, führte ich während meiner Weiterbildung zur Prozessmoderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung Ende 2011 ein Beteiligungsprojekt durch. Unter dem Motto „Zeiten ändern sich...das KiJuZ auch“ habe ich die Kinder und Jugendlichen an der Neukonzeptionierung des KiJuZ beteiligt. Das Ergebnis war die Zusammenlegung beider Bereiche, eine neue Altersstruktur 8-21 Jahren und die Öffnungszeiten nach Alter gestaffelt.

Im Sommer 2012 übernahm ich dann die Leitung des KiJuZ. Die Doppelrolle als Führungskraft für das Personal (Hauptamtliche, Honorarkräfte, Ehrenamtliche) und Kollegin in der pädagogischen Arbeit war nicht immer einfach, zumal die administrativen Aufgaben immer umfangreicher wurden. Im Laufe der Jahre musste ich mich immer mehr aus der offenen Arbeit, aus der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zurückziehen, um die Anforderungen als Haus- und Teamleitung zu erfüllen.

Ich habe in den 18 Jahren viele Erfahrungen sammeln dürfen und bin dankbar für die Unterstützung meiner Kolleg*innen im Haus und in der Verwaltung.

Die Kooperationen mit den unterschiedlichsten Menschen und Einrichtungen haben mir viel Spaß gemacht und zeigten mir die unterschiedlichsten Aspekte der Arbeit und erweiterten mein Wissen und waren eine Bereicherung meiner Arbeit.

Traditionen wie unser Bekstraßenfest sind zwar mit viel Arbeit verbunden, aber die leuchtenden Kinderaugen, die positiven Rückmeldungen der Eltern und die tolle Unterstützung unserer Jugendlichen bestätigten mir immer wieder, warum wir solche Veranstaltungen durchführen.

Ich bedanke mich bei den vielen tollen jungen Menschen, die ich in den 18 Jahren kennenlernen durfte. Ich werde euch, die Kinder, Jugendlichen und die Ehemaligen, die mich im KiJuZ besucht haben, vermissen und ich wünsche euch für eure Zukunft nur das Allerbeste.

Ich bedanke mich auch bei allen meinen Mitstreiter*innen, (ehemaligen) Kolleg*innen, Honorarkräften und Ehrenamtlichen für die gute Zusammenarbeit, die Erfahrungen, die vielen Ideen und tollen Aktionen.

Ich wünsche dem KiJuZ alles Gute für die nächsten 18 Jahre und darüber hinaus.“

(Maren Kallies)

Angebotsschwerpunkte

Die Arbeits- und Angebotsschwerpunkte im Kinder- und Jugendzentrum liegen in der aktiven pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So zählt der „Offene Treff“ mit den verschiedenen Angeboten dazu, sowie Veranstaltungen, Projekte und Aktionen, als auch das Ferienprogramm.

Offener Treff

Auch dieses Jahr fand im Offenen Treff ein wöchentliches Programm statt, welches mit einem Monatsaushang den Kindern und Jugendlichen gezeigt wurde. Dazu gehört weiterhin das Schlagzeugspielen lernen mit Matthias, welches stark besucht wird. In diesem Angebot hat sich eine feste Gruppe gebildet, die regelmäßig teilnimmt und sich gegenseitig unterstützt. Des Weiteren findet das Töpfern jeden Dienstag statt. 14-tägig mittwochs treffen wir uns zur Große Dienstbesprechung (GDB), welche ein Instrument der Beteiligung unserer Einrichtung ist. Außerdem findet die sogenannte „Friend-Zone“ einen Platz am Mittwoch. Diese Zeit ist für weiblich gelesene Menschen und bietet einen Raum sich frei zu entfalten. Donnerstags werden wir unterstützt von Herrn Fürschütte, dem Schulsozialarbeiter der GHS. Er bietet für die Besuchenden Bewerbungstraining an. Am Freitag können die Kinder und Jugendlichen das Kochangebot annehmen und Alltagskompetenzen erlernen.

Neben den festen Angeboten, dessen Teilnahme auf Freiwilligkeit basiert, können die Besuchenden den Raum frei gestalten, Gespräche und Spielen mit den Mitarbeitenden oder die Nutzung der verschiedenen Spielbereiche (Billard, Tisch-Kicker, Brettspiele, Airhockey, Tischtennis und verschiedene Spielekonsolen). In unserer Disco wird laute Musik gehört, getanzt oder Tischtennis gespielt. Der Kinoraum wird dagegen für entspannte und ruhige Momente genutzt.

Angeleitete Angebote

Töpfern

Esther Vollmer: „Jeden Dienstag wird weiterhin für 2 Stunden das Töpfern für die Besuchenden angeboten. In der ersten Jahreshälfte wurde das Angebot so gut besucht, dass die Erwägung stattfand, eine zweite Gruppe anzubieten. Bei einer Umfrage fanden wir heraus, dass die Zeit der zweiten Gruppe nicht kompatibel war mit den Zeiten der Kinder. Viele haben dann in der zweiten Jahreshälfte einfach keine Zeit mehr gehabt. Neue Kurse in der Schule, längere Schulzeiten, Nachhilfe oder auch private genutzte Freizeit begrenzten ihre Möglichkeiten. Ich habe dann die einzelnen Kinder angesprochen und sie erklärten ihre Situation. Einige wollten dann auf jeden Fall



sporadisch kommen, wenn sie spontan Zeit haben. Ich habe dem zugestimmt, auch wenn ich weiter eher eine feste Gruppe anvisiere.

Sie nutzen die Zeit, um auch Persönliches untereinander und mit mir zu bereden, Sorgen und Freuden miteinander zu teilen. Familiäre Veränderungen, wie Trennung der Eltern oder Umzug in eine andere Stadt machten ihnen große Sorgen und das Besitzen von Haustieren wiederum große Glücksgefühle.

Während des Töpferns sind sie sehr begierig, die verschiedenen Techniken zu lernen und es kommen teilweise enorm kreative Ideen und Werke dabei heraus.

Sich aus dem laufenden Geschehen raus zu ziehen und in einem kleineren geschützten Raum mit vertrauten Menschen frei reden und gestalten zu können tut diesen Kindern im Alter von etwa 9 bis 13 Jahren sehr gut.“

Friends-Zone

Lena Glinka und Sophia Vorgias: „Im offenen Bereich des Kinder- und Jugendzentrums bestand von den weiblich gelesenen Personen Interesse an einer Mädchengruppe. Um die Spannweite der gruppenpädagogischen, geschlechtsspezifischen und themenorientierten Angebote zu erweitern startete Anfang des Jahres eine zunächst genannte Mädchengruppe. Im Mittelpunkt standen hierbei die Lebensweltorientierung und die Entwicklung von Kompetenzen der Teilnehmenden im Vordergrund. Zudem kann durch die Auseinandersetzung mit Vielfalt, Transkulturalität und andere Themen eine kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft an die Teilnehmenden gegeben werden. Das Treffen fand wöchentlich am Mittwoch statt und ging ca. zwei Stunden. In einem der ersten Termine wurde der Gruppenname in „Friends-Zone“ geändert. Namensvorschläge kamen von den Teilnehmenden und das Ergebnis wurde demokratisch festgelegt.

Wir bereiteten die „Friends-Zone“ gemeinsam vor und nach, um den pädagogischen Ablauf des Angebotes anzupassen. Um die Kontinuität des Angebotes aufrecht zu erhalten hatten wir uns dazu entschieden die gemeinsame Gestaltung der Gruppe umzusetzen.

Obwohl sich dieses Angebot aus den Wünschen der Besuchenden entwickelt hat, fand leider keine regelmäßige Teilnahme statt. Aufgrund dessen wurden Gespräche geführt und eine Anpassung der Aktionen fand statt. Wie sich die Gruppe fortsetzt wird im Laufe der nächsten Zeit festgestellt. Ab September habe ich, Sophia Vorgias, die alleinige Organisation der „Friends-Zone“ übernommen.“

Kochen

Torsten Boettcher: „Das Jahr 2023 war insgesamt ein gutes Arbeitsjahr für mich.

Freitags hatte ich mit Kindern und Jugendlichen gekocht. Es ging primär nicht darum, dass die Kinder und Jugendlichen etwas zu Essen bekamen. Ziel war es vielmehr, dass die Teilnehmenden etwas zu folgenden Themen lernen: Selbständig einkaufen, eigenverantwortlicher Umgang mit Geld und den Abläufen während des Kochens und nach dem Kochen (Sauberkeit). Ein weiterer positiver Aspekt: Beim Kochen lockern sich die Kinder und Jugendlichen. Es finden ganz nebenbei intensive und inhaltsreiche Gespräche statt, bei denen sie viel über sich selbst und ihre Lebenswelt erzählen.“

Veranstaltungen, Projekte und Aktionen

Bekstraßenfest

Am 17.06. fand nach drei Jahren das Bekstraßenfest wieder statt. Gemeinsam mit den benachbarten Kindertagesstätten der AWO und Lebenshilfe, dem Wedeler TSV und der Schulkindbetreuung wurde die Veranstaltung rund um die Kinder, Jugendlichen und Familien gestaltet. Das Wespi und die Freiwillige Feuerwehr Wedel baten dabei verschiedene Angebote an. Die Mitmach-Olympiade, welche aus 12 Stationen bestand, gab den Besuchenden die Möglichkeit Stempel zu sammeln und sich am Ende aus einer „Wühlkiste“ ein kleines Geschenk auszusuchen. Auch dieses Jahr fand eine Bühnenshow statt. Der Trommler Frank Rhode, die Cheerleader*innen aus Wedel, eine Tanzgruppe und die TSV-Einradsporler*innen stellten ihr Programm vor. Verschiedene Angebote wie „Tattoos“, Schminken und vieles mehr gaben den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, neben der Mitmach-Olympiade, kreativ zu werden. Die gesammelten Spenden in Höhe von 803 Euro wurden im August dem Frauenhaus Wedel zur Unterstützung ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen übergeben.



Beim Stockbrotbacken stärkten sich große und kleine Besucher.

Foto: Kirsten Heer

Beste Laune bei bestem Wetter

Bekstraße als Festmeile für Familien

WEDEL In der Bekstraße in Wedel gab es am Sonnabend viele strahlende Gesichter und lachende Kinder: Rund 600 Besucher, zumeist Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, hatten sich zum traditionellen Bekstraßenfest eingefunden, um bei strahlendem Sonnenschein gemeinsam einige schöne Stunden zu verbringen.

Das Festprogramm bot für alle reichlich Unterhaltung: Es gab Spiele, Kinderschminken, eine Bühnenshow, eine Mitmach-Olympiade an zwölf Stationen

und die Besucher konnten Stockbrot über offenem Feuer grillen.

Eingeladen und organisiert hatten das Kinder- und Jugendzentrum, die Kitas der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und Lebenshilfe, der Wedeler TSV und die Schulkindbetreuung. Unterstützt wurden sie dabei vom Team der Jugendfeuerwehr Wedel und dem Wedeler Spielmobil „Wespi“. Gesammelte Spenden gehen in diesem Jahr an das Frauenhaus in Wedel. Der Betrag wird noch bekannt gegeben werden. *khe*

WST 19.06.2023

803 Euro für das Frauenhaus in Wedel

LIST 10.08'23

WEDEL Es war das erste Bekstraßenfest nach der Corona-Pause und die Besucher ließen sich nicht nur zahlreich blicken, sie haben auch ordentlich gespendet: 803 Euro konnten die Organisatoren jetzt an das Frauenhaus in Wedel übergeben. Frauenhaus-Mitarbeiterin Astrid Otto freute sich sehr: „Das ist unglaublich. Wir sind sehr dankbar für diese hohe Spende.“

Organisiert worden war das Nachbarschaftsfest von fünf Einrichtungen, die in der Bekstraße ihr Zuhause haben. Das Kinder- und Jugend-Zentrum (Kijuz), die Schulkindbetreuung im ehemaligen Highlight, die Awo-Kita „Renate Palm“, die Kita Lebenshilfe und der Wedeler TSV hatten unterstützt von der Jugendfeuerwehr, den SC Rist Cheerleadern und der TSV Einrad-Gruppe im



Der Zusammenhalt in der Bekstraße zahlt sich aus: Brigitte Eydeler (von links) und Nina Müller von der Schulkindbetreuung sowie Michaela Navarro-Ristow (Awo Kita „Renate Palm“) und Maren Kallies vom Kinder- und Jugend-Zentrum sind froh, die Arbeit von Astrid Otto und Miriam Betancourt im Frauenhaus Wedel unterstützen zu können.

Foto: Stadt Wedel/Kamin

Juni ordentlich etwas für Groß und Klein auf die Beine gestellt. Tanz, Yoga und ein Trommelkonzert waren nur

einige der Programmpunkte. Wofür das Frauenhaus das Geld verwenden will, steht bereits fest. Otto erklärt:

„Wir versuchen als Team des Frauenhauses den Frauen und Familien, die bei uns leben, gerade im Sommer immer wieder auch schöne Erlebnisse, wie zum Beispiel kleinere Ausflüge, anzubieten. Das kostet immer auch ein bisschen Geld, ist aber ganz wichtig, damit die Frauen und Kinder ihre in vielen Fällen nicht einfache Situation für eine kurze Weile vergessen können. Für diese schönen Momente werden wir das Geld einsetzen.“ Unbeschwerte Zeit schenken zu können, das freut die Organisatoren. „Uns war es wichtig, dass die Spenden einer möglichst breiten Gruppe von Empfängerinnen und Empfängern zu Gute kommt“, sagt Maren Kallies, Leiterin des Kijuz, bei der Geldübergabe. jac

➔ www.frauenhaus-wedel.de

OKJA Challenge „Gemeinsam bewegt“

Esther Vollmer: „Die letzte Challenge hat unser Haus gewonnen. Einer unserer alten Stammbesucher hat die Springseil Challenge gewonnen. Entsprechend war es an uns, die nächste aus zu richten. Es wurde die Becher-stapel-Challenge. Wie und unter welchen Bedingungen gaben wir in unserem Hause bekannt und posteten es auch bei Instagram. Einige wenige hatten großes Interesse daran und übten fleißig. Insgesamt wurde dieses Thema aber nicht so gut angenommen. Der Wanderpokal ging dieses Jahr dann nach Quickborn.“

Nacht der Jugend

Esther Vollmer: „Im Juni diesen Jahres gab es wieder die Veranstaltung Nacht der Jugend, eine Aktion der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Kreis Pinneberg. Wir hatten auch dieses Jahr die Unterstützung vom Jugendbeirat, die wieder JIM's Bar bei uns veranstalteten. Es stellten sich 5 Personen im Schichtdienst zur Verfügung. Die Besuchenden hatten 3 verschiedene Cocktails bei der Großen Dienstbesprechung und in der Zeit danach gewählt. Wir hatten tolles Wetter und die alkoholfreien Cocktails wurden mit großer Begeisterung und viel Eis getrunken. Wir mussten sogar nochmal los, um Nachschub einzukaufen. Es gab selbstgemachte leckere Pizzen, die auch schnellstens gegessen wurden.“



Ebenso fand ein Tischtennisturnier statt.

Außerdem gab es an diesem Tage die Preisverleihung von unserer Challenge im Becherstapeln. Ein strahlendes Mädchen aus Quickborn war die Schnellste und holte mit ihrem Vater und dem Leiter der dortigen Einrichtung ihren Pokal ab und zeigte noch einmal ihr Können. Es gab eine Fotosession und von allen tollen Ereignissen gab es Posts auf Instagram von diesem Tag.

Es war sehr schön mit an zu sehen, dass trotz Corona die Normalität, wie wir sie kannten, wieder eintritt und diese Veranstaltung sichtlich genossen wurde.“

Pressemitteilung Nacht der Jugend:

<https://www.kreis-pinneberg.de/Ver%C3%B6ffentlichungen/Pressemitteilungen/Nacht+der+Jugend+ +eine+gehungene+Veranstaltung-p-20051260.print?no301=1>



Partizipation

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen haben wir u.a. wie folgt sichergestellt:

- Aktionsplanung
- Abstimmungen
- Ferienplanung
- Situative, bedürfnisorientierte Angebote
- Anschaffungen / Bestellung von Materialien
- Goldene Box
- Große Dienstbesprechung (GDB)

Große Dienstbesprechung (GDB)

Sophia Vorgias: „Im Sinne der Partizipation findet die GDB, alle zwei Wochen mittwochs, statt. In diesem Rahmen konnten Informationen, die die Kinder und Jugendlichen betreffen weitergegeben werden. Die Sammlung ihrer Ferienwünsche, sowie Ideen zur Gestaltung ihres Alltages im Haus wurden in der GDB besprochen. Die Verteilung der Aufgaben der verschiedenen Aktionen (Tag der Offenen Tür und Bekstraßenfest) fanden in der Sitzung statt und wurden im offenen Bereich weiterverfolgt. Nach jeder Besprechung können die Kinder und Jugendlichen das ausgehängte Protokoll lesen und sich über mögliche Entscheidungen oder Abstimmungen informieren.“

Schutzkonzept



Anfang des Jahres stellten wir unser Schutzkonzept unter Einbeziehung der Kolleg*innen aus der Verwaltung fertig. Mit Genehmigung der Fachabteilungen präsentierten wir das fertige Konzept am 22.03. im Rahmen eines „Tag der offenen Tür“ der Öffentlichkeit.



Unter dem Motto: „KiJuZ ... aber

sicher! Wir haben ein Schutzkonzept!“ hatten alle Menschen ab 21 Jahren, die Erziehungs- und Sorgeberechtigten, Politik, Verwaltung und

Interessierte die Chance sich die Einrichtung anzugucken und sich über unsere Arbeit zu informieren. Mit zwei Aufstellern und einem Video wurde das Schutzkonzept visualisiert und verdeutlicht. In Gesprächen mit den Mitarbeitenden des Hauses wurde sich über den Ablauf und Einzelheiten bei der Konzepterstellung informiert. Bei der Vorbereitung und Durchführung des „Tag der offenen Tür“ haben unsere Besuchende uns tatkräftig unterstützt. Unser neues Schutzkonzept macht das Haus zu einem sichereren Ort für Mitarbeitende, Kinder und Jugendliche. Es regelt den Umgang miteinander und schützt vor Übergriffen. (siehe Anhang)

Personal

Im August verließ Frau Glinka auf eigenen Wunsch das KiJuZ. Sie hinterlässt nicht nur bei unseren Besucher*innen als Bezugsperson, sondern auch im Team, u.a. als stellvertretende Leitung, eine Lücke. Zum Glück konnten wir die Stelle mit Frau Jäger im September sofort wieder nachbesetzen.

Der Wechsel zu einer neuen Leitung wird einen weiteren Wandel im Haus bringen.

2023 findet die Auszeichnung für „Qualität und Qualifikation in der offenen und kommunalen Kinder- und Jugendarbeit“ vom Kreis Pinneberg bei uns im KiJuZ statt und wir werden wieder ausgezeichnet. Einige Kolleg*innen haben sich zu verschiedenen Themen, wie z.B.: „Traumakompetenz“, „digitale Medien in der OKJA“ sowie an zwei OKJA-Fachtagen mit diversen Themen weitergebildet.

Auch dieses Jahr traf sich der Arbeitskreis der OKJA im Kreis Pinneberg regelmäßig. Dieser Arbeitskreis ist gleichzeitig Fokusgruppe Kinder- und Jugendarbeit für die Sozialplanung des Kreises. Unter anderem nahmen wir als Einrichtung an der vom Kreis Pinneberg initiierten (online) Bestands- und Ressourcenerhebung der OKJA durch das Kommunalpädagogische Institut und am Workshop zum Abschluss dieser Erhebung teil. Die Ergebnisse werden am 30. November 2023 in der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Vorausgesetzt, dass die finanziellen Mittel frei gegeben werden, folgt eine Bedarfserhebung.

Zur Sicherstellung, Verbesserung und Reflexion der professionellen pädagogischen Arbeit konnten wir auch 2023 die Team-Supervision nutzen. Allerdings hat unsere Supervisorin aus persönlichen Gründen unsere Zusammenarbeit im Sommer beendet. Als für mich feststand, dass ich das KiJuZ verlasse, habe ich mich bewusst dazu entschieden, die Supervision bis Jahresende ruhen zu lassen, damit die neue Leitung mit dem Team zusammen eine neue Supervisionskraft auswählen kann.

Im Sommer verließ uns unsere aus der Ukraine stammende Honorarkraft Frau Lyvynets, um einer anderen Arbeit nachzugehen. Es ist schade für uns und unsere Besucher*innen ihre

Unterstützung zu verlieren, aber wir freuen uns für Frau Lyvynets, dass sie so gut in Deutschland angekommen ist und ihren Weg weitergeht.

Sophia Vorgias: „2023 fühlte sich zum ersten Mal wieder an wie früher. Obwohl im Hinterkopf die aktuelle Weltlage präsent bleibt und den Alltag zum Teil mit beeinflusst, steht dies nicht alleine im Vordergrund. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen entwickelte sich wieder intensiver zu der partizipativen und kreativen Arbeit. Die Beteiligung wurde durch die GDB präsenter und aktiver wahrgenommen. Auch am Tag der Offenen Tür, an dem wir unser Schutzkonzept vorgestellt haben konnte die Teilnahme der Besuchenden beobachtet werden. Darauf bin ich sehr stolz und freue mich, dass die Kinder und Jugendlichen den Raum nutzen um sich zu engagieren. Auch beim Bekstraßenfest war deren Interesse an der Mitgestaltung deutlich. Sowohl beim Bastelstand, einzelnen Spieleständen als auch bei den Getränken und dem Grill war das Engagement erkennbar. Und genau dies macht für mich diese Arbeit aus. Gemeinsam mit den Besuchenden die Aktionen und Aktivitäten gestalten. Der nächste Schritt der „Friend-Zone“ ist es Karaoke anzubieten. Auch dies ist interessenorientiert weiterentwickelt worden. Besonders auffällig fand ich die Teilnahme an den Mädchenübernachtungen, die in den Ferien nie fehlen durften.

Trotz der schönen Ereignisse gab es dieses Jahr auch Abschiede. Zwei sehr geschätzte Kolleginnen haben sich dazu entschlossen das KiJuZ zu verlassen. Die Zusammenarbeit mit beiden wird mir fehlen. Ich wünsche ihnen alles Gute der Welt.“

FSJ

Unser FSJler Herr Kutschinske entschied sich für ein Projekt zum Thema „Textiles Design“, dabei wurden verschiedene Textilstücke selber designt. Zu Beginn setzte er die Rahmenbedingungen fest, wie das Datum, Uhrzeit, Dauer, minimal und maximal Anzahl der Teilnehmenden und die Räumlichkeiten. Zur Vorbereitung seines Projektes gehörte die Planung der Veranstaltung. Er fertigte eine Anleitung, Materialliste und verschiedene Entwürfe auf Papier, sowie auf Textilien an. Herr Kutschinske entschied sich bei den Entwürfen für ein



großes Spektrum an Themen. Außerdem fertigte er ein (Werbe-)Plakat an, hängte dieses im Haus aus und postete dies bei Instagram für mehr Reichweite.

Während des Projekts ging er auf die Teilnehmenden ein und unterstützte sie bei der Anfertigung der Designerstücke. Er sorgte während der Tage für eine angenehme Atmosphäre mit z.B. Musik und bot spontane Lösungen für die Kinder und Jugendlichen an. Nach dem gemeinsamen Aufräumen bekamen alle Teilnehmenden die Anleitung und ihre Kunstwerke mit nach Hause.

Herr Kutschinske hat das KiJuZ nach seinem Jahr mit vielen neuen Erfahrungen im August verlassen.

Im September trat Frau Rüter ihren Freiwilligendienst im KiJuZ an.

Praktikum

Im Februar hat eine Schülerin des 9. Jahrgangs einer Hamburger Schule zwei Wochen lang ein Praktikum bei uns in der OKJA gemacht.

Streetwork

Seit dem 18.09. haben die Wedeler Kinder und Jugendlichen einen Streetworker, Herrn Menzel. Dieser hat in Absprache ein Büro im KiJuZ bekommen. Wir freuen uns über den neuen Kollegen. Der Austausch mit ihm ist gut und wichtig für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Wedel.

Ferienzeit

Ferienprogramm

Wir haben innerhalb von 9 Wochen Ferienprogramm die unterschiedlichsten Aktionen gemacht. Wichtig dabei ist zu erwähnen, dass unsere Besucher*innen vor den Ferien die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Einiges konnten wir z.B. aus Kostengründen oder aufgrund der Entfernung nicht umsetzen, das allermeiste haben wir ins Ferienprogramm übernommen. Ein „Must have“ in allen Ferien sind die Mädchenübernachtung, Turniere (Just-Dance, Billard, Tischtennis, Mario-Kart), Kochen und Backen und Kreativangebote. Ausflüge ins Kino, zum Rabatzz oder in die Badebucht gehörten auch zum Programm.



Ferienbetreuung

Verantwortlich für die Ferienbetreuung: Wanja Eichner-Nitzel

Die Voranmeldephase für die Ferienfreizeiten begann am 09.01.2023 und endete am 24.02.23 mit der Platzvergabe. Wie im Vorjahr verlief die Anmeldephase verhalten, so dass noch zwei weitere öffentliche Aufrufe gestartet werden mussten. Ebenfalls schwierig gestaltete sich die gleichzeitige Suche nach weiteren ehrenamtlichen Betreuenden für die Fahrten nach Sylt. Die Aufrufe, dass noch Betreuungspersonen für die Fahrten nach Hörnum gesucht werden führte zu Unsicherheiten bei Eltern bereits angemeldeter Kinder, so dass in einem Fall die Reise für ein Kind wieder abgesagt wurde. Durch großes Engagement der ehrenamtlichen Betreuenden konnten wir letztendlich für jede Fahrt ein Team aus neuen und erfahrenen Betreuenden zusammenstellen.

Die Akquirierung von Ehrenamtlichen sowie deren Motivation auch außerhalb der Fahrten zu halten, ist eine große Herausforderung. Um weiterhin ehrenamtlich Betreuende für die Fahrten zu gewinnen, wurde ein neues Konzept entwickelt. Dieses Konzept beinhaltet u. a. regelmäßige Treffen mit allen Interessierten, zwei Seminare, gemeinsame Aktivitäten sowie Fortbildungen zu bestimmten Themen. Außerdem ist geplant, dass auf bestimmten Veranstaltungen (z. B. Ehrenamtsmessen, Hafenfest, Weihnachtsmarkt etc.) ein Team anwesend ist, das sowohl auf die Ferienfreizeiten als auch auf die Möglichkeit einer aktiven Teilnahme im Ehrenamt aufmerksam macht. Sowohl die genannten als auch weitere Aktivitäten werden von unserer Honorarkraft Herrn Kreth organisiert.

Kurzfristige Absagen von Teilnehmenden bei beiden Fahrten führten in diesem Jahr dazu, dass die zweite Fahrt knapp stattfinden konnte. Ebenso verhält es sich mit kurzfristigen Absagen bei der Stadtranderholung. Die Teilnahmebedingungen, die eine kurzfristige Absage ohne Kostenbeteiligung möglich machen, müssen u. E. überarbeitet werden.

Stadtranderholungen (STRE)

Geplant wurden je eine Woche Stadtranderholung in der 4. (07.08. – 11.08.2023) und 5. (14.08. – 18.08.2023) Woche der Sommerferien. Die Stadtranderholungen sind vorgesehen mit einer Anzahl von 12 – 25 teilnehmenden Kindern im Alter von 8 bis 11 Jahren. Die erste Woche fand statt mit 13 Teilnehmenden, zwei Mitarbeitenden aus dem KiJuZ, einer ehrenamtlichen Betreuerin sowie dem FSJler. Die zweite Woche musste aufgrund einer zu niedrigen Anmeldezahl (unter 12) abgesagt werden. Bereits beim Vor- und Kennenlernetreffen wurden Inhalte der Stadtranderholung gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet und besprochen. Die Betreuungszeit war von 8.00 bis 15.00 Uhr. Es wurde gemeinsam das mitgebrachte Frühstück eingenommen, sowie ein (geliefertes) Mittagessen. Es gab ein buntes Programm im Haus und Ausflüge, wie z.B. eine Rätseltour durch den Hamburger Hafen, einen Besuch im Wedeler Stadtmuseum und eine Führung durch den Regionalpark Wedeler Au.



Freizeitfahrten

Geplant wurden zwei jeweils 14-tägige Reisen in das Fünf-Städte-Heim in Hörnum auf Sylt. Pro Fahrt ist eine Anzahl von 14 – 28 Teilnehmenden vorgesehen. Die Fahrt HÖ 1 für die 9 – 12-jährigen fand statt in den ersten beiden Wochen der Sommerferien (16.07. – 29.07.2023). Die Fahrt HÖ 2 für die 12 – 15-jährigen fand statt in der dritten und vierten Woche der Sommerferien (30.07. – 12.08.2023). HÖ 1 fuhr mit 21 Teilnehmenden und vier Betreuenden, das noch unerfahrene Team wurde in der ersten Woche von zwei erfahrenen Betreuerinnen unterstützt. Die zweite Fahrt hatte 16 Teilnehmende. Wie bei der ersten Fahrt wurde das vierer Team in der ersten Woche von zwei erfahrenen Betreuenden begleitet. Es gab in diesem Jahr zwei abwechslungsreiche Fahrten mit vielen Unternehmungen und ganz viel Spaß.

Mobile Arbeit - Wedeler Spielmobil (Wespi)

Verantwortlich für das Wespi: Torsten Boettcher

Von Mai bis Oktober 2022 stellte das „Wespi“ spiel- und freizeitpädagogische Angebote auf den Wedeler Spielplätzen bereit und konnte somit im direkten Wohn- und Lernumfeld der Kinder Bildungsprozesse unterstützen und fördern. Schwerpunktmäßig wurden Spielplätze in Wedeler Stadtteilen angefahren, in welchen eher sozial benachteiligte Familien leben.

Ferner besuchte das Wespi die Albert-Schweizer-Schule einmal wöchentlich. Allerdings zunächst nur bis Mai 2023, da die Zufahrt zum Schulhof wegen einer Baustelle versperrt war. Die Besuche werden aber ab November 2023 wieder aufgenommen. Das „Wespi“ ist für die Schüler und Schülerinnen eine willkommene Abwechslung im strukturell festgelegten Schulalltag. Die Kinder freuen sich nach wie vor über den Besuch des „Wespi“.

Die spielpädagogisch ausgebildeten Mitarbeitenden betreuten an 40 Spieltagen etwa 1300 Kinder im Alter von 6-13 Jahren. Das Verhältnis von Jungen und Mädchen war, wie in den Jahren zuvor, ausgeglichen. Oft begleiten Mütter ihre Kinder zu den Spielplätzen. Die Mitarbeitenden berichten, dass das „Wespi“ mittlerweile auch ganz beiläufig so etwas wie ein sozialer Anlaufpunkt, insbesondere für Mütter mit Migrationshintergrund, geworden ist.

Kooperationen

Schulen

Die Schulsozialarbeiterinnen der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule nutzen an zwei Vormittagen unser Haus für Klassenprojekte.

Projekt Schulkindbetreuung (SKB)

Torsten Boettcher: „Donnerstags holte ich Kindergruppen (zwischen 10 – 15 Teilnehmer) der SKB vom Gebäude gegenüber ab. Von 13.00 Uhr bis 13.55 Uhr standen Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele aus der Erlebnispädagogik auf dem Programm. Bei schönem Wetter nutzten wir das Wespi und die Spielgeräte auf unserem Gelände. Das Projekt kam bei den Kindern und den Betreuenden der SKB sehr gut an, weshalb ich das gern in 2024 weiterführen möchte.“

Sucht- und Drogenberatungsstelle Wedel (Therapiehilfe e.V.)

In diesem Jahr fanden insgesamt 10 suchtpräventive Projekte bei uns im Haus statt.

Ziele für 2024

- Digitale Anbindung an die Rathausinfrastruktur
- Überarbeitung des Gesamtkonzept
- Erstellung Sexualpädagogisches Konzept (Schutzkonzept)
- Teilnahme des Bürgermeisters und des Jugendbeirats an der GDB
- Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit (Flyer) ausbauen
- Medienkompetenz-Projekt

November 2023

Verantwortlich für den Jahresbericht: Maren Kallies, Leitung KiJuZ

Ausblick

Liebe Leser*innen,

seit 2024 gibt es eine gravierende Veränderung im KiJuZ, denn ich habe die Leitung von Maren Kallies übernommen.

Mein Name ist Jülide („Jüli“) Harder, ich bin 1991 Wedel geboren und habe die Altstadtschule und die Ernst-Barlach-Schule besucht. Anschließend habe ich eine Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin gemacht und mit der Volljährigkeit zog es mich nach Hamburg, wo ich mein Abitur nachgeholt habe. Im Anschluss studierte ich Soziale Arbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften. Im Rahmen des Studiums bin ich nach Australien gegangen und dort insgesamt zwei Jahre geblieben. Besonders geprägt hat mich die Arbeit in/mit Aboriginal Communities. Der Kolonialismus und damit einhergehende Genozid an den Aboriginal People steckt tief in den Knochen des Landes, diese Erfahrung hat mich insbesondere politisch stark geprägt. Beruflich habe ich schon einige Erfahrungen in verschiedenen KiTa's sowie in der stationären Kinder- und Jugendhilfe gesammelt.

Meine vier Großeltern (bestimmt kennen Sie meine Oma Maike Harder) leben in Wedel, so entschied ich mich, Anfang 2024 den Job als Leitung im KiJuZ Wedel anzunehmen und freue mich sehr über diese Herausforderung.

Flache Hierarchien und ein Verständnis von Team als „dynamischer Prozess“ sind die Basis meiner Arbeit. Der Einstieg fiel mir leicht, da die alltäglichen Routinen des Hauses von den Mitarbeitenden selbst gestaltet werden, sodass ich, auch ohne eine Übergabe und Anleitung, gut angekommen bin. Auch die Besuchenden nahmen mich mit Freude ins KiJuZ auf, wofür ich jeden Tag dankbar bin.

Für mich ist klar, dass das KiJuZ ein sicherer Raum für Kinder und Jugendliche sein muss. Wir dürfen nicht vergessen, dass bis zu 90% unserer Besuchenden Migrationsgeschichten tragen und von (Mehrfach-) Diskriminierungen und Benachteiligungen betroffen sind. Viel zu selten wird über Klassismus in sozialen Kontexten diskutiert.

Ich werde mir bei Zeiten das Schutzkonzept genauer anschauen und evaluieren, wo die Mitarbeitenden sich weiterbilden können und sollten. Auch ich habe natürlich noch viel zu lernen und möchte eine angemessene Kommunikations- und Fehlerkultur in den Alltag etablieren. Mein Opa hat immer gesagt „Man wird alt wie `ne Kuh und lernt immer was dazu“. Meinen Fokus möchte auf Jugendarbeit legen. Dabei liegt für mich Respekt gegenüber der jungen Menschen und die Partizipation eben dieser an erster Stelle.

Die Anforderungen an junge Menschen wächst stetig. Zunehmender Druck aus der Schule, die Nachbeben der Corona-Pandemie und Lebenslagenpluralisierung machen das Leben als junger Mensch nicht einfach.

Immer wieder sehe ich erhobene Zeigefinger älterer Generationen, ja einen gewissen defizitären Blick, welchen ich dringend abbauen möchte.

Für die Zukunft wünsche ich mir eine klare Haltung basierend auf den Menschenrechten und ein aktiveres Aufstehen gegen das Aufbahnen von politisch rechten Akteur*innen. Zu lange war es still. Ich möchte aus der Geschichte lernen und die Zukunft für alle Menschen mitgestalten. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit mit frischem Wind 😊

Weitere Ideen fürs KiJuZ:

- ➔ Nachhilfekonzept
- ➔ Partizipation der Kinder und Jugendlichen auf Basis rechtlicher Grundlagen

- ➔ Ausbau der Fachlichkeit und Professionalität in Bezug auf moderne Kinder- und Jugendarbeit
- ➔ Angemessene Angebote auf Basis der Interessen unserer Besuchenden
- ➔ Caudry: Jugend und Fachkräfte-Austausch
- ➔ Überarbeitung Gesamtkonzept und Schutzkonzept
- ➔ Mehr (Frei-) Räume für Jugendliche
- ➔ Wiederaufbau des Wedeler Kinderparlaments
- ➔ Ausbau des Außengeländes (Sitzecke, Hängematten, Beachvolleyball)
- ➔ Wahl eines/r KiJuZ-Sprecher*in
- ➔ Überarbeitung des KiJuZ-Layouts, Ausbau Öffentlichkeitsarbeit
- ➔ Kooperationen mit anderen sozialen Trägern und dem Jugendbeirat

Jülide Harder
Juni 2024

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	----------------------------------

Geschäftszeichen 1-502 JSa	Datum 12.06.2024	MV/2024/053
-------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	25.06.2024

Tätigkeitsbericht des Streetworkers der Stadt Wedel

Inhalt der Mitteilung:

Anbei erhalten Sie den Tätigkeitsbericht des Streetworkers.

Anlage/n

- 1 Tätigkeitsbericht Streetwork

Tätigkeitsbericht Streetwork in Wedel

Ich habe meine Tätigkeit als Streetworker in Wedel zum 18.09.2023 gestartet.

Da diese Tätigkeit für alle Beteiligten Neuland war musste ich mein Tätigkeitsfeld strukturieren. Der Start am Ende des Sommers, zur kalten Jahreszeit hin war eine schwierige Startzeit und ich habe mir viele Möglichkeiten überlegt, wie ich an die Zielgruppe ran kommen kann, wenn die Straßen eher weniger frequentiert sind.

Als gute Anlaufpunkte habe ich Schulen, Sportvereine und Treffpunkte von jungen Menschen ausgemacht.

Am Anfang habe ich mir den Druck auferlegt, möglichst schnell mit jungen Menschen Kontakt aufzubauen.

Im Oktober 2023 habe ich auf einen Netzwerktreffen viele Streetworker kennen gelernt und diese gaben mir die Empfehlung, dass es auch im ersten halben Jahr in Ordnung wäre, Präsenz zu zeigen und Netzwerkarbeit zu betreiben um dann zum Frühling hin erste Kontakte zu jungen Menschen aufzubauen.

Also habe ich mich, wie schon in den ersten Wochen meiner Tätigkeit darauf konzentriert, dass man mich durch Öffentlichkeitsarbeit, Präsenz und „Digital Streetwork“ kennenlernen kann.

Ich habe mich bei diversen Vereinen, Hilfsangeboten im Sozialraum, Schulen und Privatpersonen vorgestellt.

Außerdem war ich bei einigen Gremien zugegen um andere Menschen aus dem Sozialbereich zu treffen.

Auf diversen Kanälen habe ich mein Person bekannt gemacht und in meiner kleinen Textildruckerei habe ich diverse Arbeitskleidung bedruckt um auf der Straße gut erkennbar zu sein.

Das Thema „Digital Streetwork“ meint die Öffentlichkeitsarbeit über die sozialen Medien um hier die Adressaten meiner Arbeit zu erreichen. Dieses Modul meiner Tätigkeit ist eine gute Möglichkeit um die Kontakte mit den jungen Menschen zu intensivieren und um neue Kontakte zu knüpfen.

Hier habe ich auch einen jungen Mann aus Wedel kennengelernt, der mit mir zusammen schon 3 Fußballangebote für Jugendliche anbietet. Diese Angebote finden mit Netzwerkpartnern wie dem KiJuz und dem türkischen Elternbund statt.

Der Beziehungsaufbau mit den Kindern und Jugendlichen findet jedoch nicht erst ab diesem Frühling statt sondern während der zurückliegenden Monaten habe ich reichlich Zeit mit Kinder und Jugendlichen in Wedel verbracht.

Hier ein kurzer Überblick:

- Albert Schweizer Schule Schulkooperation mit Imke Dreeßen
- TSV Wedel Fußball Angebot für Kinder
- Kinder und Jugendzentrum
- Villa Wedel
- Wing Tsun Schule Elbstraße
- Schulkooperation SC Rist Basketball an Schulen
- Cosmos Wedel Fußball Training mit Kindern

und anderen Angeboten im Sozialraum.

Ich habe bereits jetzt schon viele Tätigkeiten zum Wohle der jungen Menschen ausgeführt und da der Bedarf vorhanden ist, gibt es noch einiges zu tun.

Wedel, den 10.06.24

Ole Menzel (Streetworker in Wedel)

Tel.: 0173 5120728

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	----------------------------------

Geschäftszeichen 1-502 JSa	Datum 12.06.2024	MV/2024/054
-------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	25.06.2024

„Streetwork“ in Wedel – Konzeption

Inhalt der Mitteilung:

Anbei erhalten Sie das Konzept „Streetwork“ der Stadt Wedel.

Anlage/n

- 1 Konzept Streetwork Wedel

„Streetwork“ in Wedel – Konzeption

Inhalt

Definition und rechtliche Grundlage zu Streetwork	3
Streetwork in Wedel- Ratsbeschluss	4
Rahmenbedingungen.....	4
Ausgangslage in Wedel	4
Auftrag, Zielsetzung und Zielgruppe	5
Arbeitsprinzipien von Streetwork.....	6
Ausstattung	7
Arbeitsweise	7
Netzwerkarbeit	7
Abgrenzung von Streetwork	7
Evaluation	8

Definition und rechtliche Grundlage zu Streetwork

Beginnend wird einmal kurz die gängige Definition des Arbeitsfelds Streetwork oder auch Straßensozialarbeit als ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit benannt.

„Streetwork verlegt die Tätigkeit von Fachkräften der sozialen Arbeit in die Lebenswelten und Sozialräume der Adressatinnen und Adressaten. Dort werden Kontakte zu Personen und Gruppen aufgebaut, die einrichtungsgebundene Angebote meiden oder durch diese schwer erreichbar sind. Die Arbeit von Streetworkern besteht darin, vor Ort Unterstützung anzubieten, um die meist prekäre Lebenssituation der Adressatinnen und Adressaten zu stabilisieren bzw. zu verbessern. Sie kann ihnen auch den Zugang zu Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitsversorgung erschließen. Prozessevaluationen belegen die Wirksamkeit dieses Arbeitsansatzes.“

Definition der BZgA¹

Streetwork [...] ist ein eigenes Arbeitsfeld in der sozialen Arbeit, um problembelastete Zielgruppen zu unterstützen, die nicht mehr von herkömmlichen sozialen Hilfeinrichtungen erreicht werden. Streetworker (von englisch street worker) sind in der Regel diplomierte Sozialarbeiter, die mittels Streetwork versuchen, Zugang zu diesen Zielgruppen herzustellen („Geh-Struktur“).

Definition Wikipedia²

Die Streetwork findet ihre rechtliche Grundlage im SGB VIII §11³:

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.[...]

Typische Zielgruppen der Streetwork oder auch Straßensozialarbeit sind Personengruppen mit selbst- oder fremdgefährdenden Verhaltensweisen wie etwa Obdachlose, Drogenabhängige, Prostituierte oder delinquente/straffällige Jugendgruppen.

Bei Streetwork handelt es sich um eine spezifische Form der aufsuchenden Sozialarbeit im Lebensraum der Zielgruppe, sie werden in ihrem Lebensraum aufgesucht, da sie meistens nicht gewillt oder nicht in der Lage sind, vorhandene Strukturen für sich zu nutzen.

Grundlegend für die Arbeit ist der Aufbau von Vertrauen und einer verlässlichen Beziehung, welche Grundlage dafür sind, dass spätere Hilfsangebote überhaupt angenommen werden können.

¹ <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/streetwork-aufsuchende-soziale-arbeit/>

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Streetwork>

³ https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_11.html

Streetwork hat verallgemeinert das Ziel, soziale Probleme zu lindern, zu lösen oder gar zu verhindern, ihre Adressaten an vorhandene Strukturen anzubinden und die persönlichen Ressourcen der Adressaten zu stärken.

Streetwork in Wedel- Ratsbeschluss

Im Folgenden wird gezielt auf die Anforderungen, Bedürfnisse, Möglichkeiten und Zielwünsche der Streetwork für den Standort Wedel eingegangen, resultierend aus dem Ratsbeschluss vom 22.12.2022:

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Wedel beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung von Streetwork in der Stadt Wedel.

Hierfür werden aus dem städtischen Haushalt Mittel für die Beschäftigung einer Vollzeitstelle

Sozialpädagogik (S12) und Sachmittel in Höhe von 10.000,-€ bereitgestellt.

Eine Evaluation der Streetwork soll mit Abschluss des Jahres 2024 erfolgen und dem zuständigen

Fachausschuss vorgelegt werden.

Ratsbeschluss vom 22.12.2022⁴

Rahmenbedingungen

Wedel ist eine Stadt mit knapp 34.000 Einwohnern im Speckgürtel von Hamburg. In Wedel leben ca. 7900 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0 und 24 Jahren.⁵ Die Stadt bietet eine Reihe von sozialen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen. Neben Kitas, Grund- und Weiterführenden Schulen haben die Kinder und Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wie Spielplätze, Sportvereine, Musikschule, Stadtteilzentrum, Kinder- und Jugendzentrum. In den städtischen Einrichtungen wird ein umfangreiches Programm zur sozialen Teilhabe und Freizeitbeschäftigung geboten. Aufsuchende Straßensozialarbeit ist in Wedel bis heute noch nicht etabliert gewesen.

Ausgangslage in Wedel

Obwohl Wedel ein breites Angebot für Kinder und Jugendliche bietet, gibt es dennoch eine Reihe von Adressaten, die über die stationären Angebote nicht erreicht werden, dies mag zum einen daran liegen, dass die Angebote unbekannt sind, zum anderen aber auch daran, dass sich die Interessen nicht in den vorhandenen Einrichtungen widerspiegeln.

⁴ <https://www.wedel.sitzung-online.de/personal/wicket/resource/org.apache.wicket.Application/doc1273784.pdf>

⁵ <https://region.statistik-nord.de/detail/001000000000000000/1/0/834/>

Durch den Wegfall der Jugendeinrichtung „Teestube“ in der Christuskirche ging eine Einrichtung verloren, deren Besucher dort ein Raum für Besucher verloren, die sich nicht in den verbliebenen Einrichtungen wiederfinden. Zudem zeigten sich vermehrt Hotspots von Störpotenzial durch Jugendliche, insbesondere der Hans-Böckler-Platz zeigte sich als Schwerpunkt von Kriminalität, Vandalismus und Ruhestörung. Nach Häufungen von Straftaten im Frühjahr 2023 deklarierte die Polizei den Hans-Böckler Platz als sogenanntes „Gefahrengebiet“ bzw. „Kontrollgebiet mit besonderen Befugnissen“.⁶

Die dort anzutreffenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten bisher nicht in bestehende Strukturen integriert werden, der Bedarf nach aufsuchender Sozialarbeit im Lebensumfeld der Jugend wurde von Ordnungsbehörden, Anwohnern und Politik eingefordert.

Durch die freigewordenen Mittel der „Teestube“ ergab sich die Möglichkeit aufsuchende Sozialarbeit in Wedel erstmalig zu etablieren.

Auftrag, Zielsetzung und Zielgruppe

Streetwork ist ein Arbeitsfeld der Jugendsozialarbeit, dass sich in seinen Methoden und Auftrag von anderen Hilfen für Jugendliche wie offene Jugendarbeit oder Hilfen zur Erziehung deutlich abgrenzt. Streetwork wendet sich an junge Menschen, die die Straße als ihren zentralen Sozialisationsort haben. Diese Jugendliche nutzen aus verschiedensten Gründen die bestehenden Hilfsangebote nicht, auch wenn teils gravierende Notlagen (Armut, Straffälligkeit, Arbeits- und Ausbildungslosigkeit) vorliegen. Sie zeichnen sich aus durch vielfältige Probleme wie Delinquenz, Drogenkonsum, Gewaltbereitschaft, fehlende Perspektive und Langeweile. Streetwork hat den Auftrag diesen Jugendlichen durch niedrigschwellige Hilfeangebote Beratung, Unterstützung und Begleitung anzubieten.

Die Streetwork in Wedel ist Ansprechpartner für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10-27 Jahren. Hierbei handelt es sich um fließende Altersgrenzen die im Einzelfall auch über- oder unterschritten werden können. Jede/r Jugendliche oder junge Mensch kann mit der Streetwork in Kontakt treten.

Die Problembereiche der Adressaten ergeben sich meist aus

- Status (Migrant/in, Flüchtling, Staatenlose, etc)
- Sexuelle Ausrichtung (LGTBQ)
- Perspektivlosigkeit
- Sucht
- etc.

Die Streetwork ist sozialraumorientiert und bezieht die Möglichkeiten und Grenzen des Sozialraums in ihr Handeln ein.

In Wedel richtet sich die Streetwork durch ihre Position als Nachfolgeangebot für die „Teestube“ insbesondere an die Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die aktuell keine Anbindung an die bestehenden Strukturen haben oder diese ablehnen.

⁶ <https://www.shz.de/lokales/wedel-uetersen-tornesch/artikel/polizei-hans-boeckler-platz-in-wedel-als-gefaehrlicher-ort-44862536>

Das Grundsätzliche Ziel von Streetwork ist, Jugendliche und junge Erwachsene, die durch ihr Auftreten und Handeln an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, wieder in die Gesellschaft zu integrieren und partizipieren zu lassen. Sie zielt darauf ab, die individuellen Ressourcen der Adressaten zu stärken und herauszuarbeiten. Streetwork als Hilfsangebot unterliegt dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe. Soziale Kompetenzen sollen gestärkt und eine Zukunftsperspektive entwickelt werden. Den Adressaten soll Hilfe zur Alltagsbewältigung gewährt werden. Sie basiert auf tragfähigen Beziehungen und fortlaufenden Auseinandersetzungsprozessen.

Auf gesellschaftlicher Ebene soll die Streetwork dazu beitragen die Chancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf Teilhabe zu verbessern und gegebenenfalls Missstände und Benachteiligungen dieser Gruppen offenzulegen und abzubauen.

Eine Heranführung der Adressaten an vorhandene Ressourcen ist das Ziel der Streetwork bei gleichzeitiger Öffnung dieser Angebote unter Berücksichtigung ihrer individuellen Besonderheiten und Anforderungen.

Arbeitsprinzipien von Streetwork

Partizipation:

Streetwork motiviert die Adressaten zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe. Die Adressaten werden an Planung, Ausgestaltung und Durchführung von Angeboten im Rahmen ihrer Arbeit beteiligt.

Lebensweltorientierung:

Streetwork leistet zielgerichtete aufsuchende Arbeit an den Orten, an denen die Adressaten sich aufhalten sowie die Achtung der Gewohnheiten und Ausdrucksformen der Adressaten insbesondere im Hinblick besondere Bedürfnisse bezogen auf Geschlecht, Migrationshintergrund, soziale Lage, sexueller Orientierung oder Behinderung.

Niedrigschwelligkeit:

Das Kontakt- und Hilfsangebot ist niedrigschwellig und kann ohne Vorbedingungen in Anspruch genommen werden. Die Streetwork sorgt dafür, dass Angebote, Orte und Methoden den Bedürfnissen der Adressaten entsprechen.

Vertraulichkeit:

Auf Wunsch kann die Anonymität gewahrt bleiben. Alle Gespräche mit den Adressaten werden vertraulich behandelt. Gleichzeitig macht die Streetwork gegenüber den Adressaten die gesetzlichen Grundlagen von Datenschutz und Schweigepflicht transparent.

Freiwilligkeit:

Die Adressaten entscheiden eigenständig, ob sie den Kontakt zum Streetworker aufrecht halten und ob sie Hilfsangebote in Anspruch nehmen möchten. Die Streetwork unterbreitet wiederkehrende Kontakt- und Beziehungsangebote

Parteilichkeit:

Die Streetwork ist für die Probleme der Betroffenen zuständig und nicht für die Probleme, die die Öffentlichkeit mit ihnen hat. Streetwork vertritt die Interessen der Adressaten.

Ausstattung

Die Streetwork in Wedel ist mit einer Vollzeitstelle (39 Std./Woche) nach TVÖD SUE S12 im Stellenplan vermerkt. Zusätzlich erhält die Streetwork Sachmittel in Höhe von 10.000 €. Für die Streetwork wird ein Diensthandy und ein mobiler PC bereitgestellt. Einen stationären Büroplatz bietet das Kinder- und Jugendzentrum. Gleichzeitig können aber auch jederzeit die Räumlichkeiten der Villa und des Stadtteilzentrums „mittendrin“ genutzt werden.

Arbeitsweise

Der hauptsächliche Arbeitsort befindet sich im Sozialraum Wedel an den Hotspots der Kinder- und Jugendlichen „auf der Straße“. Die Streetwork begibt sich in das Lebensfeld der Adressaten, ist dort zu Gast und versucht Beziehungen zu knüpfen um in Kontakt zu treten.

Die Streetwork erarbeitet Angebote, die die Kontaktaufnahme und die Kontinuität in der Kontaktpflege zu den Adressaten erleichtern. Für verschiedene Projekte können bei Bedarf die Ressourcen der sozialen Einrichtungen in Wedel genutzt werden.

Parallel zur Aufsuchenden Arbeit nutzt die Streetwork die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke mit Elementen der „Digital Streetwork“. Durch Präsenz auf den Sozialen Plattformen und Übermittlung von Content, der die Interessen der Adressaten widerspiegelt, erhöht die Streetwork ihre Reichweite und ermöglicht niederschwellige Kontaktaufnahme. Die sozialen Medien werden zur Verbesserung der Sichtbarkeit des Angebots genutzt, aber gleichzeitig auch zur einfachen Kontaktaufnahme und Koordination mit den Adressaten.

Netzwerkarbeit

Die Streetwork lebt von einem großen Netzwerk, auf welches bei Bedarf zurückgegriffen werden kann. Die umfasst neben Beratungsstellen auch Vereine und Verbände im Sozialraum. Die Streetwork nutzt das Netzwerk um zum einen ihre eigene Arbeit sichtbar zu machen, zum anderen aber auch um die Bedürfnisse der Adressaten angemessen einbringen zu können.

Abgrenzung von Streetwork

Bei der Einbeziehung von Streetwork in das Soziale Angebot der Kommune muss die deutliche Grenze gezogen werden, dass Streetwork keine ordnungspolitischen Aufgaben übernehmen kann und auch nicht als „Feuerwehr“ in Brennpunkten angesehen werden darf. Streetwork hat nicht die Aufgabe, Jugendliche oder junge Erwachsene aus bestimmten Räumen zu verdrängen. Vielmehr übernimmt die Streetwork eine Funktion als Anwalt der Adressaten zur Vertretung und Vermittlung ihrer Ansprüche und Interessen.

Evaluation

Der Ratsbeschluss sieht eine Evaluation der Streetwork zum Ende des Jahres 2024 vor. Hierzu müssen im Vorfeld Kennzahlen bestimmt werden, anhand derer die Evaluation vorgenommen wird.

Eine Wirkungsmessung von Streetwork vorzunehmen gestaltet sich grundsätzlich schwierig, da man soziale Arbeit nur schwer messbar machen kann. Kennzahlen für die Wirkung von Streetwork wären beispielsweise zahlen zur Kriminalitätsstatistik oder Anzahl an jugendbezogenen Einsätzen der Polizei an den bisherigen Brennpunkten.

Oliver Heyer
Fachdienstleitung FD Kinder, Jugend und Familie

Wedel, Juni 2024